Kleiber
(*Sitta europaea*)

Der Kleiber ist ein kleiner Akrobat. Als einziger Vogel in Deutschland ist er in der Lage, kopfüber an Bäumen hinunter zu laufen. Dies tut er insbesondere auf der Suche nach Insekten und bevorzugt in alten Baumbeständen. Als Höhlenbrüter ist er auf alte Baumstrukturen und verlassene Spechthöhlen angewiesen. Den Eingang zu diesen Höhlen verkleinert er zum Schutz vor Fressfeinden mit einer Mischung aus Lehm und Speichel. Diese Fähigkeit hat dem Kleiber („Kleber") auch seinen Namen eingebracht.

Elsbeere
(*Sorbus torminalis*)

Die Elsbeere ist das größte heimische Rosengewächs. Sie gilt als äußerst selten und mag es am liebsten warm und sonnig. Meist kann man sie deswegen an südlich exponierten Hanglagen entdecken. In Waldgesellschaften tritt die Elsbeere nur einzeln oder in kleinen Gruppen auf. In der offenen Landschaft ist sie noch seltener – in Deutschland sind nur rund ein Dutzend solcher Feld-Elsbeeren bekannt. Ihr schön gefärbtes Holz ist sehr geschätzt für den Möbel- und Instrumentenbau und erreicht aufgrund seiner Seltenheit immer wieder Spitzenpreise. Im Volksmund wird sie deswegen auch die „Die Rose untere den Waldbäumen" oder die „Schöne Else" genannt.

Weißes Waldvögelein
(*Cephalanthera damasonium*)

Das Weiße Waldvögelein ist eine Waldorchidee, die insbesondere für Buchenwälder auf Kalkstandorten typisch ist. Sie wird bis zu 60 cm hoch und verdankt ihren Namen den von Mai bis Juni blühenden, weißen Blüten, die mit etwas Fantasie einem Vogel ähneln. Die Art ist stark auf Symbiosepilze, sogenannte Mykorrhiza, angewiesen, die die Nährstoffaufnahme aus dem Boden verbessern. Nur mithilfe der Mykorrhiza können die Samen dieser Art keimen und die Pflanzen selbst an dunklen Stellen im Wald überleben.

Wald und Klima

Wälder befreien die Luft von Schadstoffen, wirken als Temperaturpuffer, spenden Sauerstoff und binden das Treibhausgas Kohlendioxid. Wälder sind daher wichtig für das Klima und die Luftqualität.

Urwaldperlen sind Quell des Wissens

In Zeiten des menschgemachten Klimawandels kann die Untersuchung naturbelassener Wälder für Anpassungskonzepte in der Forstwirtschaft von grundlegender Bedeutung sein.

Wald belebt

Unter dem Blätterdach intakter Wälder können wir gut zur Ruhe kommen und der alltäglichen Hektik entfliehen. Waldspaziergänge sind erwiesenermaßen gesund.

Wusstet ihr schon?

Bäume in unseren geographischen Breiten wachsen in einem durch den Wechsel der Jahreszeiten bedingten Rhythmus. Im Querschnitt eines Baumstammes lässt sich das saisonal stattfindende Wachstum an so genannten Jahrringen ablesen. Die Dicke der Ringe ist dabei variabel und hängt u.a. von Niederschlägen und Temperatur ab. Durch das Zählen der Jahrringe kann man das Alter eines Baumes bestimmen.

Kontakt:
WWF Deutschland
E-Mail: urwaldpfade@wwf.de

www.thueringer-urwaldpfade.de
www.wwf.de

Fotos © WWF / Marcel Henschel, Michel Gunther, Andreas Gärtner, seven 75 (Gettyimage)

Natura 2000 Station Possen

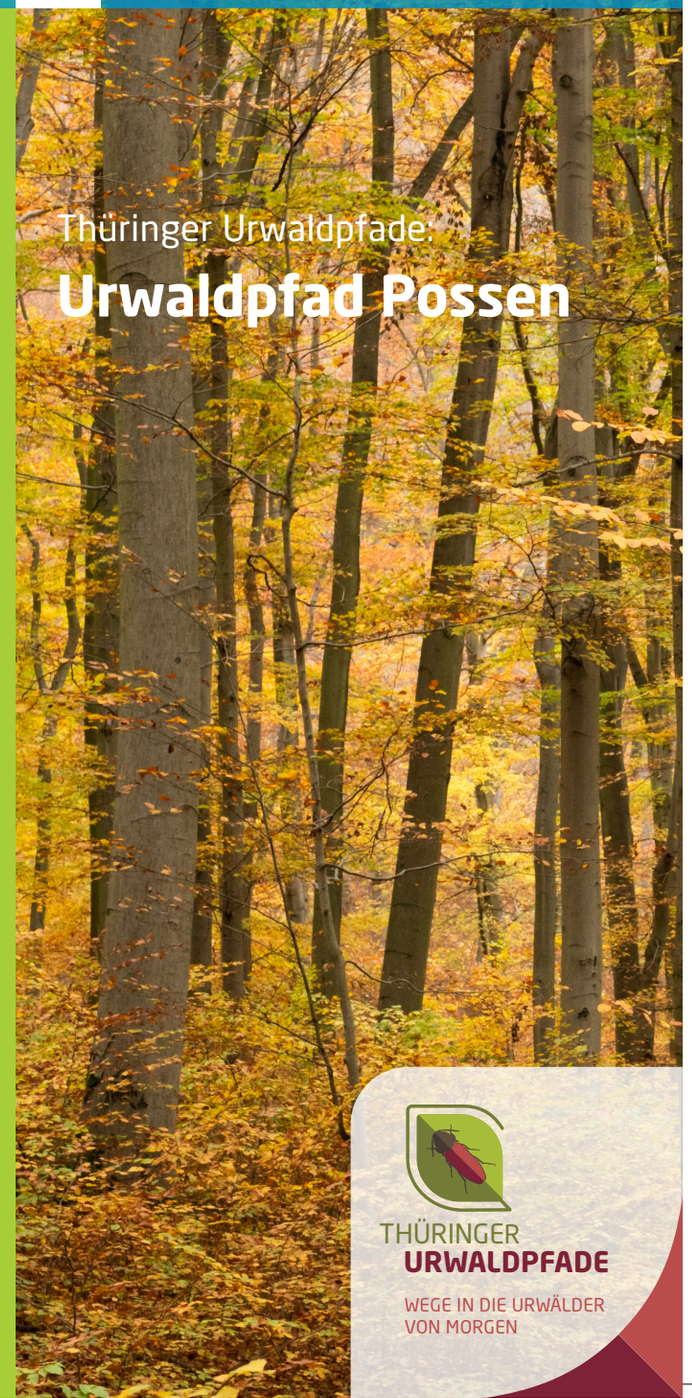
Naturpark Kyffhäuser

Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.

ELER
Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes

Thüringen -entdecken.de

Freistaat Thüringen
Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz



Thüringer Urwaldpfade:

Urwaldpfad Possen

THÜRINGER
URWALDPFADE
WEGE IN DIE URWÄLDER VON MORGEN

Thüringer Urwaldpfade

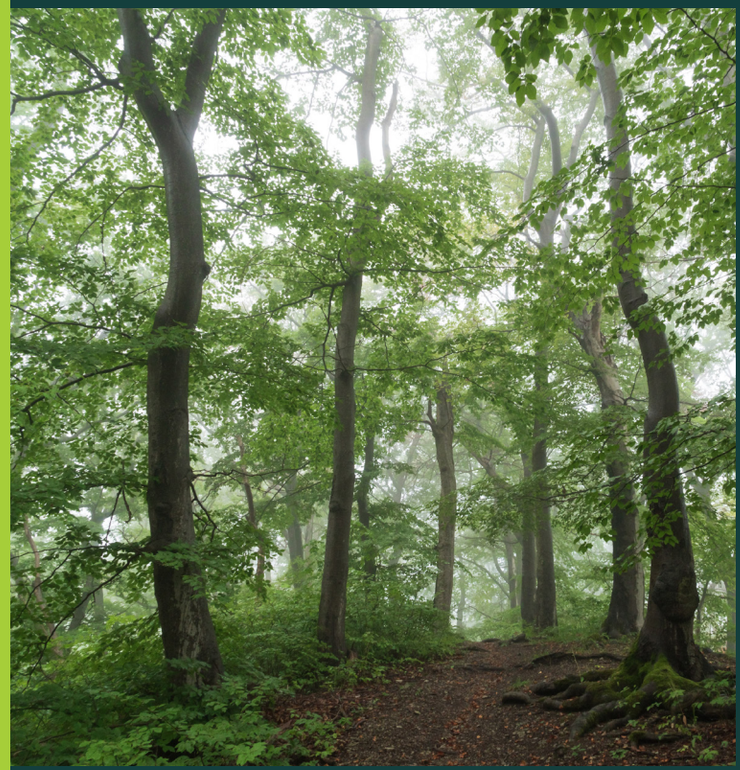
Wie an einer Kette reihen sich entlang der Höhenzüge Thüringens wunderbare Waldwildnisgebiete aneinander. Wegen ihres Artenreichtums werden diese Wälder auch Urwaldperlen genannt.

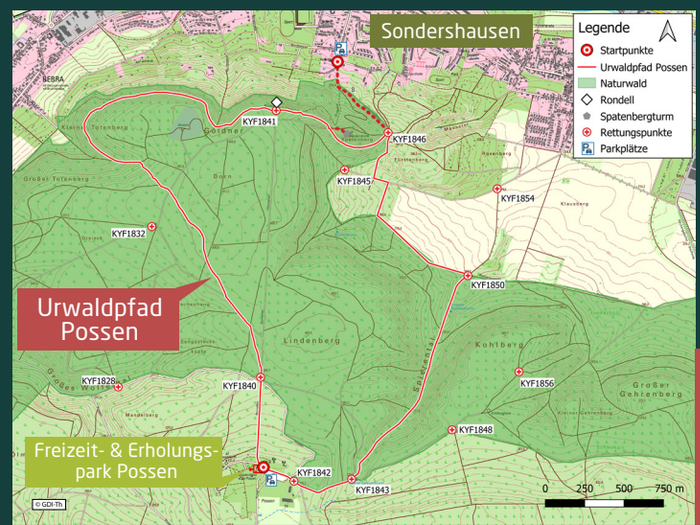
Urwälder von morgen erleben

Ein Drittel Thüringens besteht aus Wäldern, die größtenteils forstwirtschaftlich genutzt werden. Alte, dicke oder abgestorbene Bäume kommen hier im Vergleich zu ungenutzten Wäldern nur selten vor. Einige Tier-, Pflanzen- und Pilzarten benötigen aber genau diese Lebensräume. Wenn „reife“ und kranke Bäume geschlagen werden, kommen diese Habitate und damit die entsprechenden spezialisierten Arten nur in geringer Dichte vor. Vor diesem Hintergrund hat das Land Thüringen fünf Prozent der Wälder (ca. 25.000 ha) aus der forstwirtschaftlichen Nutzung genommen. In diesen „Urwäldern von morgen“ darf Natur Natur sein, dürfen Bäume alt werden, sterben, zerfallen und somit bedrohten Arten einen Lebensraum geben.

Viele selten gewordene und hochspezialisierte Käfer und andere Insekten, Pilze und Mikroorganismen gibt es fast nur noch in der Waldwildnis – so auch den Kardinalroten Schnellkäfer (*Ampedus cardinalis*), der zu den Urwaldreliktarten zählt. Diese Käferart mit ihren besonderen Ansprüchen steht daher im Zentrum des Logos der Thüringer Urwaldpfade. Die Thüringer Urwaldpfade laden dazu ein, die Waldwildnis mit allen Sinnen zu erleben.

Erlebe unseren Urwaldpfad Possen





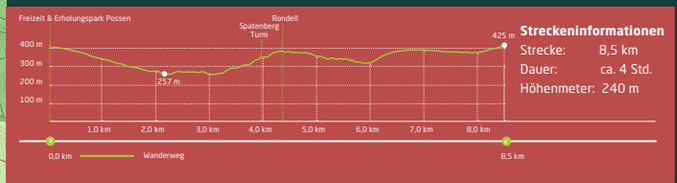
Der Wald am Sondershäuser Possen

Der Possenwald befindet sich rund um den 431,5 m hohen Berg Possen mit dem im 18. Jahrhundert erbauten gleichnamigen Jagdschloss der Fürsten Schwarzburg-Sondershausen. Das Waldgebiet ist ein Teil der mittleren Hainleite, einem überwiegend bewaldeten Höhenzug aus Muschelkalk am nördlichen Rand des Thüringer Beckens.

Jahrhundertelange Nutzung und Bewirtschaftung hat die Versorgung der Menschen in der Region mit Brenn- und Bauholz sichergestellt und das Waldbild nachhaltig geprägt. Heute dominiert die Buche in vielen Bereichen des Waldes. Bisweilen sind auch Totholz und Habitatbäume zu finden. Insbesondere in steilen Hanglagen konnten sich durch die erschwerte Zugänglichkeit strukturreiche, alte Baumbestände entwickeln, sodass sich der Possen als sehr naturnahes Waldgebiet beurteilen lässt.

2018 wurde daher nach mehrjährigen, teils kontroversen Diskussionen in Politik und Gesellschaft beschlossen 1000 Hektar Wald am Possen aus der forstwirtschaftlichen Nutzung zu nehmen. Dieses zusammenhängende Waldwildnisgebiet kann sich nun zu einem „Urwald von morgen“ entwickeln.

Hotspot der Vielfalt

Der Wald rund um den Possen gehört zum Fauna-Flora-Habitat-Gebiet „Hainleite – Wipperdurchbruch – Kranichholz“ sowie zum Europäischen Vogelschutzgebiet „Hainleite – Westliche Schmücke“ und ist Teil des europaweiten Schutzgebietsnetzes Natura 2000.

Es lassen sich hier vorwiegend Waldmeister-Buchenwälder, aber auch Orchideen-Kalk-Buchenwälder sowie sehr vereinzelt Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder finden. D er P ossenwald bietet einen Rückzugsort für Arten, die auf alte, strukturreiche Wälder angewiesen sind. Dazu zählen z.B. der Mittelspecht und Fledermausarten wie die Bechstein- oder Mopsfledermaus.